

Börsen mit versöhnlicher Wochenbilanz

Die vergangene Woche begann mit einem gravierenden Rücksetzer an den Aktienmärkten. Die Sorgen vor einer Eskalation zwischen Russland und der Ukraine belasteten. Zeitweilig machte sich am Montag sogar Panik bei den Marktteilnehmern breit. Doch die diplomatischen Kanäle bleiben offen. Am Mittwoch gab es in den von Deutschland und Frankreich moderierten Beratungen zwischen den Konfliktparteien zwar erwartungsgemäß noch keinen Durchbruch, aber zumindest einigten sich die Parteien darauf, die Gespräche in Berlin fortzusetzen. Die Folge: Die Aktienkurse erholten sich von dem Schrecken, auch weil einige Konjunkturdaten gut ausfielen. Beim ifo Geschäftsklima für Januar drückten die befragten Unternehmen in Deutschland Zuversicht aus, dass die Corona-bedingten Liefer- und Transportengpässe nachlassen werden. Die Geschäftserwartungen legten deutlicher als erwartet zu. Relativ gut haben die Finanzmärkte die Ergebnisse der Sitzung der US-Notenbank Fed weggesteckt. In der Pressekonferenz von Fed-Chef Powell gab es einen durchaus klaren Hinweis auf einen in Kürze beginnenden Zinserhöhungszyklus. Daneben verfolgten die Marktteilnehmer mit Argusaugen die begonnene Berichtssaison in den USA.

In dieser Woche buhlen äußerst viele Konjunkturdaten um die Aufmerksamkeit der Marktteilnehmer. Der US-Arbeitsmarktbericht mag Informationen über potenziellen Lohndruck und die Konsumperspektiven liefern. In Europa richtet sich der Blick auf die – wohl etwas geringeren – Inflationsraten für den Januar, am Montag in Deutschland und am Mittwoch in der Eurozone. Wie die neuesten Daten zu interpretieren sind, darauf wird die Europäische Zentralbank auf ihrer Sitzung am Donnerstag mit Spannung erwartete Antworten geben.

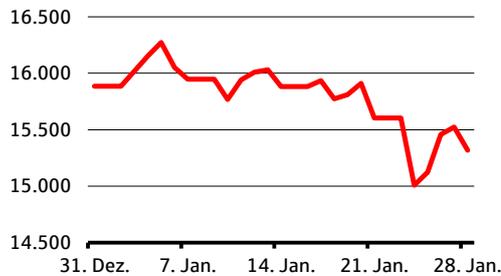


Top-Termine

Montag	31.01.	Euroland	Bruttoinlandsprodukt (4. Quartal 2021)
Mittwoch	02.02.	Euroland	Verbraucherpreise (Januar)
Mittwoch	02.02.	OPEC+	Monatliche Videokonferenz zur Bestimmung der Ölfördermengen
Mittwoch	02.02.	USA	Alphabet Inc (Quartalszahlen)
Donnerstag	03.02.	Euroland	Zinsentscheid der Europäischen Zentralbank
Donnerstag	03.02.	Vereinigtes Königreich	Zinsentscheid der Bank of England
Donnerstag	03.02.	USA	Amazon.com Inc (Quartalszahlen)
Freitag	04.02.	USA	Arbeitsmarktbericht (Januar)

Aktien

DAX (Indexpunkte)



Wertentwicklung	von	28.01.2017	28.01.2018	28.01.2019	28.01.2020	28.01.2021	28.01.2022
DAX	bis	28.01.2018	28.01.2019	28.01.2020	28.01.2021	28.01.2022	
		12,9%	-16,0%	18,9%	2,6%	12,1%	

Quelle: Bloomberg, DekaBank

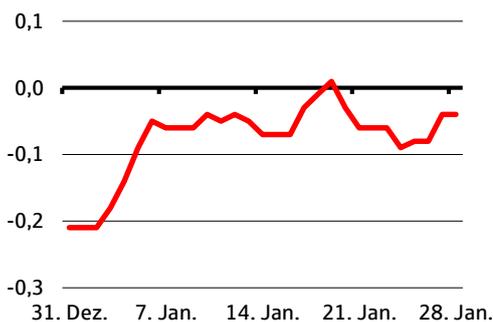
Die Aktienmärkte waren auch in der letzten Woche sehr schwankungsanfällig und gaben überwiegend nach. Das Treffen der US-Notenbank war das Ereignis der Woche. Es verstärkte die Sorgen der Marktteilnehmer bezüglich höherer Leitzinsen und geringerer Liquidität. Zudem stand die Quartalsberichtsaison weiter im Fokus. Zwar konnten bisher rund 80 % der im S&P 500 enthaltenen Unternehmen die Erwartungen übertreffen, dies geschah jedoch vom Ausmaß und der Qualität her geringer als in den Vorquartalen. Diese Woche läuft die Berichtssaison weiter auf Hochtouren. Von Seiten der Wirtschaftsdaten liegt der Fokus auf den US-Arbeitsmarktdaten sowie auf dem EZB-Zinsentscheid. Die Bank of England ist in Sachen geldpolitischer Strafung schon weiter als die EZB und die Fed. Sie dürfte erneut den Leitzins erhöhen.

	Einheit	Schlusskurs vom		Veränderung in % gegenüber		
		28.01.22	Vorwoche	Vormonat	Vorjahr	Jahresbeginn
DAX	Indexpunkte	15319	-1,8	-4,0	12,1	-3,6
EuroStoxx 50	Indexpunkte	4137	-2,2	-4,1	16,3	-3,8
S&P 500	Indexpunkte	4432	0,8	-7,4	17,0	-7,0
TOPIX	Indexpunkte	1877	-2,6	-6,4	2,1	-5,8
MSCI World	Indexpunkte	3001	-0,3	-7,2	10,8	-6,9
VDAX (Volatilitätsindex)	Indexpunkte	28	17,9	57,1	-2,8	56,2

Quelle: Bloomberg, DekaBank

Renten

Rendite 10-jähriger Bundesanleihen (% p.a.)



Quelle: Bloomberg, DekaBank

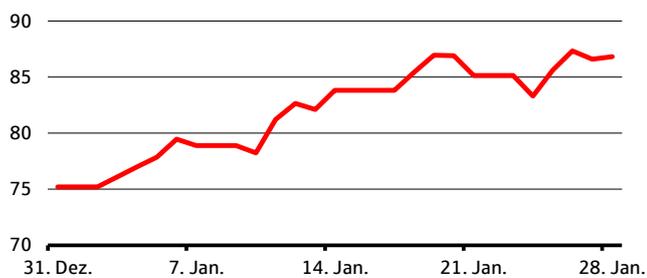
Die Nervosität an den Rentenmärkten bleibt in dieser Woche hoch. Vor allem mit dem US-Arbeitsmarktbericht am Freitag steht ein Schlüsselindikator an, der auch die Erwartungen für die US-Notenbank Fed beeinflussen könnte. Zudem werden die Januar-Inflationszahlen für die Eurozone am Mittwoch veröffentlicht, und die EZB dürfte am Donnerstag bei ihrer Pressekonferenz im Vergleich zum Dezember hawkischer klingen. Angesichts der schon hohen Risikoprämien für die Zinserwartungen in den USA und vor allem in der Eurozone erwarten wir, dass die Handelsspanne von -0,10 % bis 0 % für 10-jährige Bunds zunächst weiter Bestand hat. Die Risiken für einen Ausbruch nach oben nehmen allerdings zu.

	Einheit	Schlusskurs vom		Veränderung in Basispunkten gegenüber		
		28.01.22	Vorwoche	Vormonat	Vorjahr	Jahresbeginn
Bundesanleihen, 2 Jahre	% p.a.	-0,61	0,0	4,0	14,0	3,0
Bundesanleihen, 5 Jahre	% p.a.	-0,31	2,0	17,0	45,0	16,0
Bundesanleihen, 10 Jahre	% p.a.	-0,04	2,0	19,0	51,0	17,0
Bundesanleihen, 30 Jahre	% p.a.	0,24	1,0	-1,5	37,0	9,0
US-Treasuries, 2 Jahre	% p.a.	1,15	14,0	41,0	103,0	42,0
US-Treasuries, 5 Jahre	% p.a.	1,61	7,0	34,0	119,0	35,0
US-Treasuries, 10 Jahre	% p.a.	1,78	3,0	29,0	71,0	26,0
US-Treasuries, 30 Jahre	% p.a.	2,07	0,0	17,0	26,0	17,0

Quelle: Bloomberg, DekaBank

Rohstoffe / Währungen / Geldmarkt

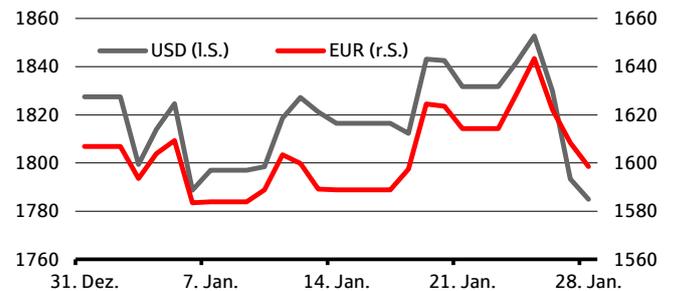
Rohölpreis (Sorte WTI, US-Dollar je Fass)



Wertentwicklung	von bis	28.01.2017	28.01.2018	28.01.2019	28.01.2020	28.01.2021	28.01.2022
WTI in USD		24,4%	-21,4%	2,9%	-2,1%	65,9%	

Quelle: Bloomberg, DekaBank

Goldpreis (Euro bzw. US-Dollar je Feinunze)



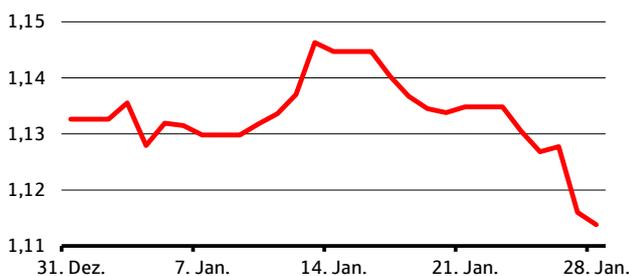
Wertentwicklung	von bis	28.01.2017	28.01.2018	28.01.2019	28.01.2020	28.01.2021	28.01.2022
Gold in USD		13,8%	-3,6%	20,5%	17,1%	-2,9%	
Gold in EUR		-2,0%	4,8%	25,3%	6,3%	5,4%	

Quelle: Bloomberg, DekaBank

Rohstoffe:

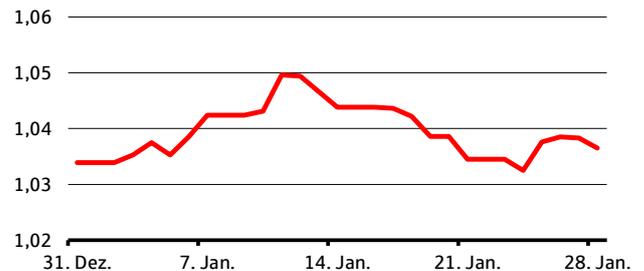
Am Ölmarkt schaut man diese Woche gespannt auf das virtuelle Treffen der OPEC+. Trotz des hohen Ölpreises ist nicht mit einer beschleunigten Ausweitung ihrer Fördermengen zu rechnen. Zumal die Länder der OPEC+ sich in den vergangenen Wochen schwertaten, die beschlossenen 0,4 Mio. Barrels Rohöl pro Tag zusätzlich auf den Markt zu bringen. Derweil hat die Goldnotierung die kurzzeitigen Gewinne wieder abgegeben und fiel erneut unter die Marke von 1.800 US-Dollar.

Wechselkurs EUR-USD



Quelle: Bloomberg, DekaBank

Wechselkurs EUR-CHF



Quelle: Bloomberg, DekaBank

	Einheit	Schlusskurs vom 28.01.22	Vorwoche	Veränderung gegenüber		
				Vormonat	Vorjahr	Jahresbeginn
Währungen und Rohstoffe						
Veränderung in %						
EUR-USD	USD	1,11	-1,9	-1,7	-7,9	-1,7
EUR-CHF	CHF	1,04	0,2	-0,2	-3,8	0,3
Rohöl WTI	USD/Barrel	86,82	2,0	14,3	65,9	15,4
Gold	USD/Feinunze	1785	-2,6	-1,4	-2,9	-2,3
Gold	EUR/Feinunze	1599	-1,0	-0,3	5,4	-0,5
Geldmarkt						
Veränderung in Basispunkten						
EONIA	% p.a.	-0,51	0,0	-1,5	-2,9	0,0
Euribor 3 Monate	% p.a.	-0,55	0,2	3,3	-0,6	2,2

Quelle: Bloomberg, DekaBank

Prognoseübersicht

Auszug aus „Volkswirtschaft Prognosen“ Januar 2022

Die neuen Prognosen des Makro Research werden am Freitag, den 11.02.2022, in der Publikation „Volkswirtschaft Prognosen“ veröffentlicht. Diese finden Sie unter <https://www.deka.de/privatkunden/aktuelles/deka-analyse> bzw. unter www.deka.de, „Aktuelles & Märkte“, „Deka Analyse“, im Reiter „Volkswirtschaftliche Prognosen“.

Aktienmärkte	Stand	Prognose (Indexpunkte)		
	12.01.2022	in 3 Monaten	in 6 Monaten	in 12 Monaten
DAX	16.010	17.000	16.500	17.500
MDAX	34.885	39.000	38.000	40.000
EURO STOXX 50	4.316	4.500	4.400	4.600
S&P 500	4.726	4.800	4.600	4.900
DOW JONES	36.290	37.200	35.600	38.000
TOPIX	2.019	2.200	2.150	2.200
MSCI World Climate Change ESG Select 4,5 % Decrement Index	2.125	2.180	2.090	2.180

Zinsen	Stand	Prognose (% p.a.)		
	12.01.2022	in 3 Monaten	in 6 Monaten	in 12 Monaten
EZB-Einlagensatz	-0,50	-0,50	-0,50	-0,50
3 Monate (EURIBOR)	-0,56	-0,56	-0,54	-0,52
Bundesanleihen, 2 Jahre	-0,59	-0,60	-0,50	-0,30
Bundesanleihen, 10 Jahre	-0,06	-0,05	0,10	0,25
USA Fed Funds Rate	0,00-0,25	0,00-0,25	0,25-0,50	0,75-1,00
3 Monate (LIBOR)	0,24	0,40	0,60	1,10
US-Treasuries, 2 Jahre	0,92	1,10	1,40	1,90
US-Treasuries, 10 Jahre	1,74	1,95	2,05	2,30

Rohstoffe und Währungen	Stand	Prognose		
	12.01.2022	in 3 Monaten	in 6 Monaten	in 12 Monaten
EUR-USD	1,14	1,13	1,14	1,15
EUR-CHF	1,05	1,06	1,07	1,10
Rohöl WTI in USD	82,6	79	78	75
Rohöl Brent in Euro	74,3	73	71	68
Gold in USD	1.826,2	1.780	1.720	1.700
Gold in Euro	1.595,7	1.580	1.510	1.480

Konjunktur		Prognose (% ggü. Vorjahr)		
		2021	2022	2023
Deutschland	Bruttoinlandsprodukt	2,7	3,4	2,6
	Inflation (HVPI)	3,2	3,7	1,8
Euroland	Bruttoinlandsprodukt	5,2	3,6	2,5
	Inflation (HVPI)	2,6	3,2	1,7
USA	Bruttoinlandsprodukt	5,7	3,9	2,6
	Inflation	4,7	3,9	0,8
Welt	Bruttoinlandsprodukt	5,9	4,1	3,6
	Inflation	4,0	4,6	3,0

Quelle: Bloomberg, Prognose DekaBank (Prognosestand: 13.01.2022). Für weitere monatliche Prognosen siehe „Volkswirtschaft Prognosen“ Januar 2022 unter www.deka.de, „Aktuelles & Märkte“, „Deka Analyse“, im Reiter „Volkswirtschaftliche Prognosen“.

Redaktionsschluss: 31.01.2022
Nächste Ausgabe: 07.02.2022

Herausgeber:

Chefvolkswirt Dr. Ulrich Kater:
Tel. (0 69) 71 47 - 23 81
E-Mail: ulrich.kater@deka.de

Impressum:

<https://deka.de/deka-gruppe/impressum>

Disclaimer:

Diese Darstellungen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für irgendeine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht. Sie ersetzen keine (Rechts- und / oder Steuer-) Beratung. Auch die Übersendung dieser Darstellungen stellt keine derartige beschriebene Beratung dar. Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen aus oder beruhen (teilweise) auf von uns als vertrauenswürdig erachteten, aber von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich der rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen. Die enthaltenen Meinungsäußerungen geben die aktuellen Einschätzungen der DekaBank zum Zeitpunkt der Erstellung wieder, die sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern können. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen. Sollten Kurse/Preise genannt sein, sind diese freibleibend und dienen nicht als Indikation handelbarer Kurse/Preise. **Bitte beachten Sie: Die frühere Wertentwicklung sowie die prognostizierten Entwicklungen sind keine verlässlichen Indikatoren für die künftige Wertentwicklung.** Diese Informationen inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.



DekaBank
Deutsche Girozentrale
Mainzer Landstraße 16
60325 Frankfurt
Postfach 11 05 23
60040 Frankfurt

Telefon: (0 69) 71 47 - 0
Telefax: (0 69) 71 47 - 19
www.deka.de